

# Patientenorientierung in der Onkologie

**Was bedeutet das aus Patientensicht?**

**Hilde Schulte**

Ehrevorsitzende der Frauenselbsthilfe nach Krebs  
2. Nationale Krebskonferenz, 31.05.2017 Berlin

Nationaler Krebsplan

# Bedeutung der Patientenorientierung

*„Patientenorientierung scheint zur Handlungsmaxime aller im Gesundheitswesen tätigen Akteure geworden zu sein.“*

*Härter und Höfert*

# **Patientenorientierung – ein Handlungsfeld im Nationalen Krebsplan**

## **Die vier Ziele des Handlungsfeldes:**

Ziel 11: Verbesserung der Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote

Ziel 12a: Verbesserung der Kommunikativen Kompetenz der Leistungserbringer

Ziel 12 b: Stärkung der Patientenkompetenz

Ziel 13: Umsetzung der Partizipativen Entscheidungsfindung.

# Patientenorientierung

Qualitätsgesicherte  
Informationsangebote sind vorhanden



- Printmedien: Broschüren, Flyer,  
Nationale Leitlinien ...
- im Internet
- per Telefon

# Informationsangebote

- zum individuell richtigen Zeitpunkt zugänglich?
- Überforderung in Lese- und Verständnisfähigkeit?



Nötig:

- sofort auffindbare Auflistung von seriösen Herausgebern (Nationale Plattform)
- Menschen mit Zeit für Transfer

# Gut informierte Patienten

- finden sich im Medizinaltag besser zurecht.
- sind kritisch.
- wählen und handeln eigenverantwortlich.
- können die Erkrankung besser in ihren Alltag integrieren.
- erleben weniger Einschränkungen durch die Erkrankung.

# Beratungs- und Hilfsangebote

- leisten einen Beitrag für mehr Lebensqualität und einen besseren Krankheitsverlauf
- bieten fachliche Hilfe bei weitreichenden Entscheidungen, z.B. über Therapie, Familie, Beruf, Finanzen
- werden von vielen Betroffene genutzt; auch die der Selbsthilfe
- könnten durch einheitliche Regelungen im Informationsmanagement optimiert werden

# Schlüsselrolle Kommunikation

- Verbesserung der kommunikativen Kompetenzen durch spezielle Trainings für Ärzte, für Pflegende
- Vereinheitlichung der Curricula

## **Außerdem:**

- mehr Bewusstsein schaffen für Diskretion und Datenschutz
- Leitlinien und Zertifizierungsrichtlinien entsprechend anpassen

# Gemeinsame Entscheidungsfindung

Eine gemeinsame Entscheidungsfindung erfordert

- eine patientenzentrierte Kommunikation mit strukturiertem Ablauf,
- die Nutzung von qualitätsgesicherten Informationen und Entscheidungshilfen,
- das Aushändigen des Materials durch den Arzt.

# Patientenkompetenz

Patientenkompetenz ist als Fähigkeit anzusehen, die Herausforderungen der Erkrankung zu meistern.

- Ein fundiertes Konzept ist in der Entwicklung, aber es besteht noch viel Forschungs- und Handlungsbedarf.
- Die Stärkung der Patientenkompetenz darf nicht zur Belastung oder Überforderung von Patienten führen!
- Versorgungsabläufe sollten Patientenkompetenz fördern.

# Patientenorientierung

Patientenorientierung führt dazu, dass

- die Bedürfnisse der Patienten in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.
- medizinisches Handeln um eine neue Komponente erweitert wird.

# Mein Fazit zur Patientenorientierung:

Erforderlich sind

- Veränderungen in Strukturen und Prozessen,
- Überwindung von Barrieren,
- Veränderung in Einstellungen und Haltungen,
- der politische Wille,
- Vernetzung und enge Zusammenarbeit aller Akteure.

# Mein Fazit zur Patientenorientierung:

- Stärkung der Versorgungsforschung und
- Unterstützung des Transfers von Forschungsergebnissen in das Versorgungsgeschehen

## **Patientenorientierung**

**= Qualitätsmerkmal in der Versorgung**

**= Handlungsmaxime aller Akteure im**

**Gesundheitswesen**

***Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!***



**Frauenselbsthilfe nach Krebs Bundesverband e.V.**

Bundesgeschäftsstelle

Thomas-Mann-Str. 40 – 53113 Bonn

Telefon: 0228 – 33 88 9 – 400

E-Mail: [kontakt@frauenselbsthilfe.de](mailto:kontakt@frauenselbsthilfe.de)

Internet: [www.frauenselbsthilfe.de](http://www.frauenselbsthilfe.de)